Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

netenhause Auskunft über die Zahl Lehrerwitten und -Waisen. Sie steigt rund bei 55,000 Lehrerstellen auf 11,000, also fällt auf je 5 Stellen eine Wittwe oder Waisenfamilie. Davon sind etwa 1000 ohne Pension. Die Stadt Berlin nimmt die diesfälligen Unterstützungen auf ihre Rechnung.

— (Deutsche Schulztg.) Von 1873 bis 1879 vermehrten sich die Schulstellen (öffentliche Volksschule) um 6795 (Gesammtzahl 58840) und waren blos noch 3510 Stellen nur provisorisch besetzt. Von 1870 bis 1879 stieg die Zahl der Seminaristen von 5008 auf 9404. Von diesen wurden (provisorisch) 6,2 % der obgenannten 58,840 Schulstellen besorgt.

Kroatien. („Volksschule".) Im Jahr 1851 zählte man in Kroatien und Slavonien 229 Volksschulen, 1875 (bei einiger Ausdehnung des Provinzialgebiets) stieg die Zahl schon auf 673.

Australien. (Päd. Ztg.) Anlässlich der Weltausstellung in Sidney wird berichtet: Der „Kulturkampf" schlägt selbst in dem fernen neuen Polynesien seine Wellen. Die Regierung hat ein Schulgesetz vorgelegt, gegen das der Klerus sich auflehnt. In Neusüdwales ist die zahlreiche irische Bevölkerung in der Hand ihrer Priesterschaft eine bedeutende Macht. Im Innern des Landes stösst man überall auf Klöster.

Die bedeutendsten Schriftstellerinnen auf dem Gebiete der Erziehung.
I. Karoline Rudolphi. Von H. Morf. Winterthur 1879. Gross Oktav. 50 Seiten.

Einleitungsweise schildert der Verfasser auf den 12 ersten Seiten die Entwicklung oder fast besser den Rückstand des Mädchenschulwesens in Winterthur und Zürich bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Diese Darstellung ist reich an interessanten Einzelnheiten.

In kurzen Zügen folgen dann die Urtheile betreffend Mädchenerziehung von Fenelon, Franke, Rabener, Basedow, Salzmann, Pestalozzi. Die letzten zwei Drittel der Schrift gelten der Schülerin Pestalozzi's, Karoline Rudolphi und ihrem Roman in zwei Bänden: Gemälde weiblicher Erziehung, 1807, einem Seitenstück zu Rousseau's Emil. Von dieser Frauenarbeit sagt der heutige Beurtheiler: „Die höchste menschliche Aufgabe ist in so anziehender Form dargelegt, dass man, wenn man einmal angefangen, das Buch nicht mehr aus der Hand legen kann, bis man zu Ende gelangt ist." Der Schluss der Studie gibt einige Notizen über den Lebensgang der Verfasserin, die 1754 in Magdeburg geboren, 1811 in Heidelberg starb.

Die Publikationen von Heinrich Morf bedürfen keiner Empfehlung zur Beachtung. Hier speziell dürfen wir mit vollem Rechte auf die Fortsetzung der Serie gespannt sein.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Nachdem einmal die Wegwahl unseres frühern Herrn Lehrers — gegen unsern Wunsch — zu öffentlicher Diskussion gebracht worden ist, so erlauben Sie uns wol zu Handen Ihrer resp. Leser die Mittheilung, dass die Schulpflege Dynhard gegen vorwurfsvolle Kritik, als hätten bei jener Wahl irgendwelch' unlautere Motive mit bestimmend gewirkt, bis dahin protestirt, da eine Untersuchung jenes Aktes sie von dessen Ungerechtigkeit überzeugt.

Dynhard, 28. Juni 1880. Namens der Schulpflege:
Spinner, Pfarrer.

Geschäfts - Eröffnung.

In zeitgemässer Weiterentwicklung unsers pädagogischen Verlags- und Sortiments-Geschäftes haben wir mit heute im

Centralhof Nr. 16 (Innenseite)

eine

Schweizerische Lehrmittel-Anstalt

eröffnet.

Durch die Gründung dieses Spezialzweiges unseres Verlages und unserer Buchhandlung beabsichtigen wir, einerseits die schweizer. Lehr-, Lern- und Veranschaulichungsmittel Schulen und Behörden leichter zugänglich und anderseits auch die im Auslande und auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens zu Tage tretenden Fortschritte unsern Schulen nutzbar zu machen. Wir haben uns zu diesem Zwecke mit den angesehensten Schulautoritäten des In- und Auslandes in's Benehmen gesetzt und sind in Folge dessen in der Lage, Alles zu bieten, was von diesen als wirklich zweckmässig und brauchbar anerkannt wird. Vorderhand haben wir unser Hauptaugenmerk vorzüglich auf die Beschaffung von Veranschaulichungsmitteln für sämmtliche Unterrichtsfächer und auf eine möglichst vollständige Sammlung der Fröbel'schen Kinderspiele und Beschäftigungsmittel gerichtet.

Wir halten auf Lager:

I. Lehr- und Veranschaulichungsmittel.
II. Obligatorisch und fakultativ eingeführte Lehrmittel für die Elementar-, Real-, Ergänzungs- und Sekundar-Schulstufe, sowie für Mittel-, Bezirks- und Industrie-Schulen, Gymnasien, Seminarien und die übrigen höheren Lehranstalten.
III. Fröbel'sche Kinderspiele und Beschäftigungsmittel.

Wir übernehmen komplete Einrichtung und Ausrüstung von Kindergärten. Ein Spezialkatalog ist in Arbeit und wird binnen wenigen Wochen erscheinen.

Wir empfehlen unsere neue Anstalt dem Wolwollen der Eltern, Lehrer und Schulbehörden und werden uns bemühen, das uns geschenkte Zutrauen bestmöglichst zu rechtfertigen.

ZÜRICH, 19. Juni 1880.

O 285 V) **Orell Füssli & Co.**

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).